

Nachbereiten

- Für sich sorgen!
- Erlebnisse, Erfahrungen aufschreiben oder Kollegen erzählen – keine Sensationsberichte!
- Nachbesprechung mit Notfallseelsorger,... hilft beiden Seiten.
- Polizeiseelsorger kontaktieren!
- Sport treiben.
- Eventuell zur Beerdigung gehen.
- Eventuell mit den Angehörigen ein „Nach“Gespräch führen!

Erste Hilfe bei Bewusstlosigkeit und Schock

Bewusstlosigkeit

Der Hinterbliebene ist nicht oder nicht mehr ansprechbar

Atemkontrolle
Kopf überstrecken, Atmung überprüfen

Atmung vorhanden
Stabile Seitenlage
Rettungsdienst verständigen – 112
Bei dem Hinterbliebenen bleiben
Atmung ständig überprüfen

Keine Atmung vorhanden
Rettungsdienst verständigen – 112
Hinterbliebenen in Rückenlage bringen
Sofort mit Herz-Lungen-Wiederbelebung beginnen

- 30 x Herzdruckmassage
- 2 x Atemspende (Mund-zu-Mund oder Mund-zu-Nase)
- Im stetigen Wechsel, ohne Unterbrechung bis Notarzt übernimmt

Schock

Der Hinterbliebene ist kaltschweißig, hat eine blasse Gesichtsfarbe, friert und zittert.

Bewusstseinskontrolle
Hinterbliebenen ansprechen und anfassen

Bewusstsein vorhanden
Hinterbliebenen hinlegen, Beine erhöht lagern
Rettungsdienst verständigen – 112
Weitere Aufregung und Unruhe unbedingt vermeiden
Beruhigen, betreuen, trösten und beobachten
Ständige Bewusstseins- und Atmungsüberprüfung

Dr. Hedwig Graf-Köppl, leitende Polizeiärztin,
Thomas Gnam



ViSdP, Georg Hug, Polizeidekan,
katholische Polizeiseelsorge. 2019.
www.polizeiseelsorge.org
Auf der Homepage erhalten Sie auch ausführliche
Infos zum Überbringen einer Todesnachricht.



Dieses Faltblatt ist auch als APP verfügbar:
„Todnachricht“



Überbringen einer Todesnachricht

Grundsätze

Todesnachricht überbringen:

- Immer persönlich!

Kann ich das machen,
oder muss das besser eine Kollegin,
ein Kollege machen?

Todesnachricht überbringen:

- Nicht alleine!

Wer geht mit?
Kollegin/Kollege
KIT/Notfallseelsorge,
(eventuell Polizeiseelsorge).

Todesnachricht überbringen:

- (normalerweise) In Dienstkleidung!

Todesnachricht überbringen:

- Ausreichend Zeit vorsehen!

Todesnachricht überbringen:

- Handy/Funkgerät mitnehmen,
aber ausgeschaltet lassen!

Vorbereiten

Informationen zusammentragen Daten

„Identifizierung“ der/des Toten, der Angehörigen
Persönliche Angaben, wer gehört zur Familie,...

„Unfall“Hergang

Für die Angehörigen sind aber nicht alle Details wichtig!

- Wo ist der Tote/sind die Toten?
- Ist es möglich, den Toten zu sehen?
- Wie ist der Zustand des Leichnams?
- Wann ist ein Besuch zeitnah (sinnvoll) möglich?
- Muss der/die Tote identifiziert werden?
- Ansprechpartner – Adressen

Eigene „Einstimmung“

Damit ich in der Lage bin die Aufgabe professionell zu bewältigen.

- Was sind meine Trauererfahrungen! Worum trauere ich? Welche Verlust- und Trauererfahrung wird bei mir erinnert?
- Welche Situation, welche Personen treffe ich an?
- Ist die Nachricht schon bei den Angehörigen angekommen?
- Wie reagieren die Personen wohl? – Erstreaktionen in der Trauer!! (fühlen, denken, tun, verdrängen)
- Wie reagiere ich darauf?
Es gibt keine Routine, jede Situation ist anders!

Durchführen

Vergewissern:

Bin ich hier richtig?

- Sich mit Namen (Funktion) vorstellen.
- Überbringen der Nachricht in der Wohnung
– Angehörige sitzen möglichst!
- Es ist das Recht der Eltern, die Kinder zu informieren! (Trotzdem: Kinder nicht unbeaufsichtigt wegschicken!)
- Eindeutige, knappe, verständliche, aber trotzdem einführende Sprache.
(Das Wort Tod aussprechen!)
- Den Hinterbliebenen Zeit lassen – (mit)aushalten!
- Einfach „da sein“!
- Stille, Gefühlsausbrüche zulassen und aushalten!
(Weinen, toben, herumgehen,... lassen.)
- Eigene Emotionen wahrnehmen, wenn passend, auch äußern.
- Keine moralischen Urteile!

- Den Hinterbliebenen zuhören,
selbst wenig sprechen!
- Gegebenenfalls über die/den Verstorbene(n)
erzählen lassen!
- Die Hinterbliebenen aber nicht ausfragen!
(Nur Fragen beantworten, die gestellt sind!)
- Keine Floskeln (es wird schon wieder, Sie haben
doch noch ein gesundes Kind, einen schönen
Tag noch, auf Wiedersehen,...)!
- Keine Fachsprache
(Weder medizinisch noch polizeilich)!
- Blickkontakt halten, eventuell vorsichtig
Körperkontakt aufnehmen oder zulassen.
- Kulturelle und religiöse Traditionen achten!
- Nächste Schritte klären
(Wer soll informiert werden, wer soll kommen,...)!
- Telefonnummer hinterlassen
(der informierten Dienststelle)!